



FROSCH UND VOGEL

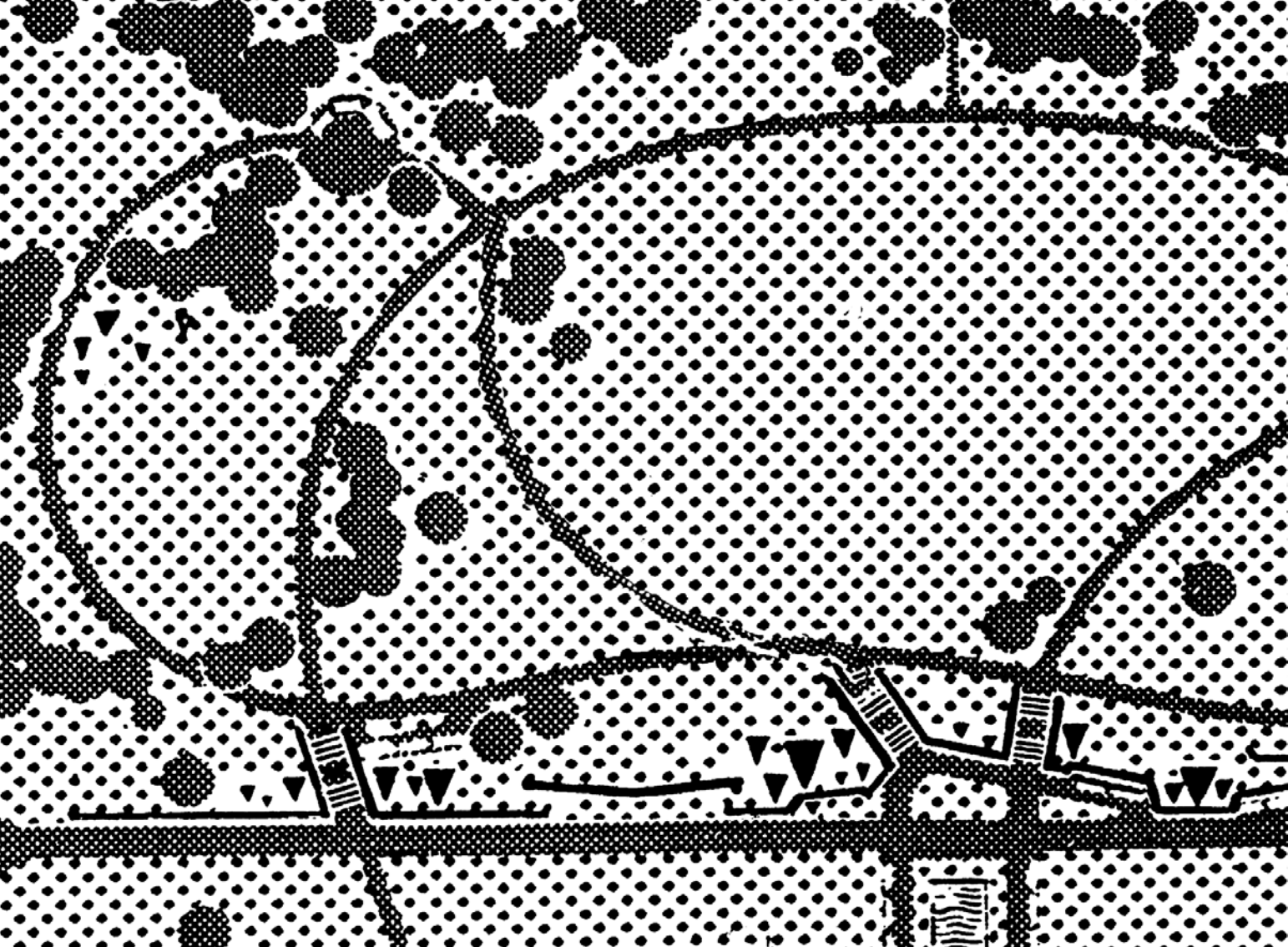
Künstlerische Objekte von Designstudenten der Fachhochschule Dortmund für die Parkanlage des Knappschaftskrankenhauses in Dortmund-Brackel

EINLEITUNG

Unter der Betreuung von Prof. Margareta Hesse entwickelten Studenten der FH Dortmund eine Reihe von Konzepten und Entwürfen für künstlerische Objekte im Park des Knappschachtskrankenhauses in Dortmund-Brackel.

Frosch und Vogel – Die Herausforderung bei diesem Projekt ist nicht nur die Größe des Parks, sondern auch die Einbeziehung der Position des Betrachters. So ist es wichtig, dass alle Objekte das Interesse des Betrachters wecken, egal ob sie aus dem 5. Stock des Krankenhauses oder beim Durchlaufen des Parks betrachtet werden.

Dieser Katalog enthält die Konzepte, Abbildungen und Kostenkalkulationen der entstandenen Arbeiten.





INHALT

Olivia Delorme	05
Christian Deppner	09
Matthias Kneiß	13
Marvin Krafft	17
Sarah Mählen	21
Isabel Pereira	25
Karin Reuther	29
Daniel Scheliga	33





LABYRINTH

Olivia Delorme
oliviadelorme@yahoo.fr

KONZEPT

Für den Park des Knappschaftskrankenhauses in Dortmund Brakel wollte ich einen Weg schaffen, der eine Geschichte erzählt. Ein Weg, wo man durch die Wörter geführt wird. Ein Weg, wo die Wörter Bilder in uns entstehen lassen. Ich wollte, dass jedes Wort eine Überraschung ist. Dass man entdecken, lachen und lernen kann, wenn man auf diesem Weg läuft.

Mein Vorschlag ist ein Labyrinth, das 9 Meter breit, aus Holzrechteckrahmen zusammengestellt und als Spirale angeordnet ist. Jeder Rahmen beinhaltet ein Wort. Es gibt insgesamt 18 Rahmen die 180 x 180 x 30 cm groß sind. Jedes Wort (aus Holz im Rahmen integriert) ist mit dem Nächsten verbunden um Wortkomposition zu bilden. Ein Beispiel: Mit dem Wort "Raum" kann man "Zeitraum" und "Raumflug" bilden. Mit demselben Prinzip verbindet sich "Frei" zu "Fehlerfrei" oder "Freizeit", etc. In meinem Modell habe ich folgende Vorschläge gebildet:



FEHLER FREI ZEIT RAUM FLUG SAND KORN FELD WEG KREUZ
FEUER WASSER SPIEGEL EIER KOPF

Beim Spazieren entdeckt man dann, dass man die Wörter miteinander verbinden kann und dass sich jedes Wort von den anderen unterscheidet und einen Sinn ergibt, wie „Raumflug“ oder „Flugsand“. Man stellt auch fest, dass lustige Kombinationen existieren, wie zum Beispiel „Eierweg“ oder „Feuerwasser“.

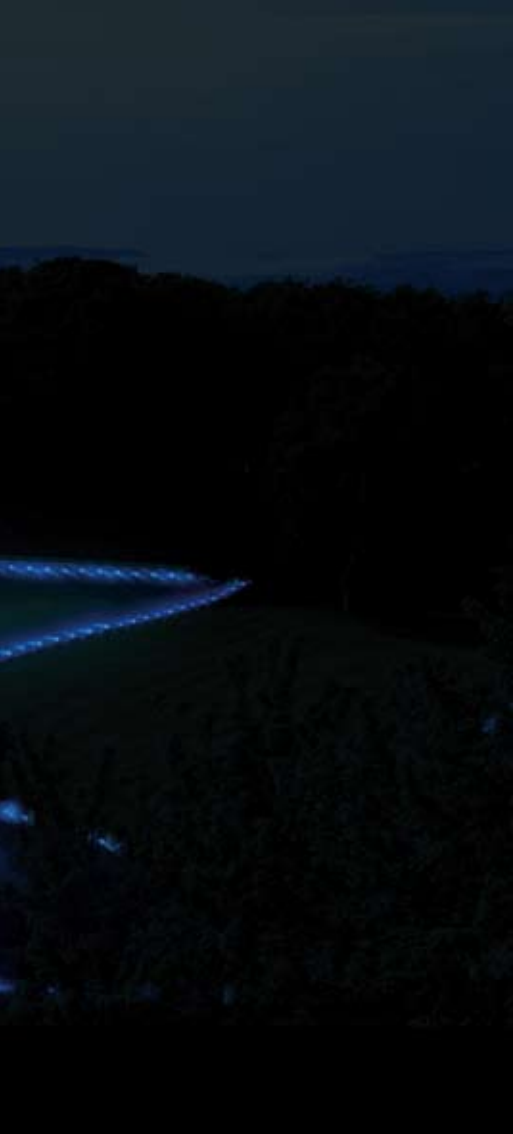
Das Labyrinth wird aus Holz gebaut, entweder Lärchenholz, das mit Klarlack überzogen wird oder Kiefernholz, welches mit einer weißen, wetterfesten Lasur gestrichen wird.

KOSTENVORANSCHLAG

Material und Arbeitsaufwand

18 Holzwörter inkl. Montage	7.272,00,-
18 Holzrahmen	6.570,00,-
Lasur	74,00,-
Fundamente	300,00,-
Konzeption und Entwurf	250,00,-
Gesamtsumme in Euro	14.466,00,-
inkl. 19% Mwst.	





BLAULICHT

Christian Deppner

cd@dpnr.de

KONZEPT

Mein Projekt für den Park des Krankenhauses trägt den Namen „Blaulicht“ und ist eine Lichtinstallation. Künstliches Licht wird tagsüber kaum wahrgenommen, weil das Tageslicht so stark und hell ist. Erst mit der Dämmerung und dem Untergehen der Sonne erkennt man die künstliche Lichtquelle. Und je dunkler das natürliche Licht wird, um so heller erscheint einem die synthetische Lichtquelle.

Meine Installation besteht aus einem Lichtschlauch mit über 2000 blauen Leuchtdioden, der auf Bodenhöhe um eine Rasenfläche angebracht ist. Die Lampen leuchten dabei waagrecht auf den Rasen, dessen Fläche einen Umfang von ca. 300 Meter hat. Die verschiedenen Rasenflächen im Park entstehen durch Gehwege und sind tagsüber gut voneinander zu unterscheiden. In der Nacht jedoch ist der Park eine einzige große schwarze Fläche, die nun durch die Installation von Licht mit zunehmender Dunkelheit



eine der Rasenflächen wieder zum Vorschein bringt. Das künstliche Licht bringt somit die Symbiose von Tag und Nacht. Und der Übergang von natürlicher zu synthetischer Begrenzung und Schaffung von Flächen ist nur durch diesen natürlichen Wechsel möglich. Verstärkt wird die Künstlichkeit der Form durch die blau leuchtenden Lampen und durch die extreme Helligkeit, die diese Leuchtdioden besitzen.

KOSTENVORANSCHLAG

Material

LED Leuchten und Kunststoffröhren	2.700,00,-
310 m Stromkabel und Anschlüsse	6.580,00,-
Materialkosten Zwischensumme	9.280,00,-

Arbeitsaufwand

Einfassen von Leuchten in Kunststoffröhren	400,00,-
Aushebung der Grasnarbe und Verkabelung	10.400,00,-
Konzept und Entwurf	250,00,-
Arbeitsaufwand Zwischensumme	11.050,00,-

Gesamtsumme in Euro	20.330,00,-
inkl. 19% Mwst.	





WOHNBEREICH

Matthias Kneiß
moebelskulpturen@gmx.de

KONZEPT

„Wohnarbeit“ ist eine Gemeinschaftsarbeit von Sarah Maehlen, Marvin Krafft und Matthias Kneip. Ausgehend von der Vorgabe ein attraktives Kunstobjekt für den Park des Krankenhauses zu schaffen, das aus der 5. Etage betrachtet ebenso wie aus der Nähe eine große Wirkung hat, entwickelten wir unsere Objekte. Der Patient und auch deren Besucher fühlen sich meist in der ungewohnten und sterilen Umgebung entfremdet. Ein Krankenhaus ist etwas anderes als jedermanns zu Hause. So kamen wir zu der Darstellung von etwas Vertrautem. Möbel in Übertreibung ihrer ursprünglichen Größe, gut sichtbar aufgestellt, sollen eine leicht absurde Wohnsituation wiedergeben. Tisch, Stuhl und Kommode bilden fast eine häusliche Gemeinschaft. Die 5-fache Vergrößerung löst die Möbel aus ihrer normalen Umgebung. Werden sie aus der Ferne betrachtet, erhalten sie den Stellenwert des ursprünglichen Anblicks zurück. Die



Gruppe ist in ihrer Grundform schlicht, alltäglich und unauffällig, wäre sie in ihrer normalen Größe unterwegs. Die Bereitschaft eines Krankenhauses, Patienten ein Stück zu Hause zu bieten, kann sich nur begrenzt auf vereinzelte Bereiche erstrecken. Kunst kann diese Lücke ein wenig weiter schließen. Sie sollte sich jedoch in ihrem Verständnis einem möglichst breit gefächertem Publikum öffnen. In einem Krankenhaus, in dem alle Gesellschaftsschichten aufeinander treffen, sollten die Betrachter nicht von einer abgehobenen erscheinenden Avantgarde verunsichern, sondern an ihre vertraute Umgebung erinnert werden und etwas Neues erfahren. Die Kunst holt den Betrachter zu Hause ab. Die zusätzliche Nutzbarkeit als Spiel-/Erlebnisgerät oder Sitzgruppe hilft, Berührungsängste zu überwinden. Durch die Ausschöpfung der gebotenen Möglichkeiten wird der Betrachter auch Teil des Ganzen. Der Stuhl soll die Maße 425 x 225 x 225 cm bekommen. Er ist

aus wetterfest lasiertem Fichtenleimholz, das mit vier Betonfundamenten am Boden befestigt wird. Der Querschnitt der Beine ist ca. 18 x 18 cm, die Sitzfläche befindet sich in einer Höhe von 235 cm. Der Stuhl wiederholt seine eigentliche Bestimmung zu sitzen in den unteren Verstrebungen als Bank. Hier befindet sich eine überdachte Sitzgruppe.

KOSTENVORANSCHLAG

Material

Holz, Lasur	1.150,00,-
Fundamente	600,00,-
Materialkosten Zwischensumme	1.750,00,-

Arbeitsaufwand

Aufbau und Installation	2.600,00,-
Konzeption und Entwurf	250,00,-
Arbeitsaufwand Zwischensumme	2.850,00,-

Gesamtsumme in Euro	4.600,00,-
inkl. 19% Mwst.	





WOHNBEREICH

Marvin Krafft
m.a.krafft@gmx.de

KONZEPT

Das „Tischkarussell“ entstand aus der Idee der übergroßen Möbel für den Krankenhaus-Park. Da für den Park einige Spielmöglichkeiten gewünscht wurden kam ich auf die Idee den Tisch der Möbelgarnitur zu nutzen um ihn mit einem Karussell zu kombinieren. Beide Elemente harmonisieren miteinander und das Karussell unterstützt mit seiner Form die des Tisches.

Das Karussell wird dabei zum Fuß des Tisches, und die Tischplatte zur Überdachung des Karussells und dient gleichzeitig als Sonnenschutz und Regendach.

Der Tisch ist 360 cm hoch und der Durchmesser der Tischplatte beträgt 400 cm. Der Durchmesser des Tischbeins beträgt 40 cm. Das Karussell hat einen Durchmesser von 200 cm und eine Höhe von 80 cm.



KOSTENVORANSCHLAG

Material

Karussell	3.990,00,-
Tischplatte	760,00,-
Tischbein	420,00,-
Fundament	710,00,-
Materialkosten Zwischensumme	5.880,00,-

Arbeitsaufwand

Aufbau und Installation	2.380,00,-
Konzeption und Entwurf	250,00,-
Arbeitsaufwand Zwischensumme	2.630,00,-

Gesamtsumme in Euro	8.510,00,-
inkl. 19% Mwst.	





WOHNBEREICH

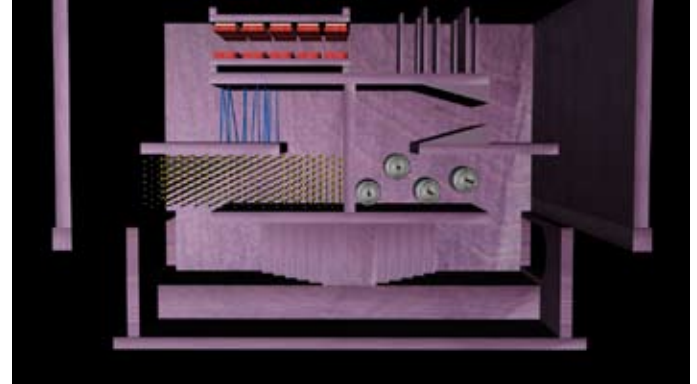
Sarah Mählen
sarahmaehlen@yahoo.de

KONZEPT

Meine Idee entstand auf Grundlage des Entwurfs von Matthias Kneip, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, riesige Möbel als Blickfang in den Patientenpark zu stellen. Matthias Kneip plant ein Arrangement aus einem Stuhl, einem dazugehörigen Tisch, sowie einer Kommode. Die Kommode bietet den für mein Projekt nötigen Innenraum auf einem Maß von etwa vier mal sechs Metern.

Ich möchte das Spielangebot auf dem Krankenhausgelände ergänzen und habe deshalb einen Erlebnisparcours geplant. Hier können die Kinder verschiedene Sinneseindrücke, vor allem haptischer Natur, durch klettern und kriechen erfahren. Sie durchlaufen ein durch zwei Eingänge zugängiges Wegesystem, in dem sie Folgendes erwartet:

Zuallererst durchquert man eine Reihe rotierender Autoreifen, die einen immer weiter in den Parcours hineintragen. Durch einen



enger werdenden Trichter gekommen, folgt eine blickdichte Bretterwand, die nur mit Drunter- und Drüberklettern zu überwinden ist. Im nächsten Abschnitt muss man sich dünn machen, um durch die seitlich angebrachten Bürsten hindurch zu kommen. Daraufhin durchklettert man ein Seilgewirr, das aus kreuz und quer gespannten Seilen besteht. Im letzten Teil stößt man auf bewegliche Holzstangen, an deren Enden Bälle befestigt sind. Man kann den Parcours gut überblicken, indem man auf die Empore im Eingangsbereich steigt. Die niedrige Wandhöhe von 1,50 Metern erleichtert den Eltern ihre Kinder im Blick zu behalten.

KOSTENVORANSCHLAG

Material

Holz und Einrichtung Innenraum	6.090,00,-
Fundamente	975,00,-
Materialkosten Zwischensumme	7.065,00,-

Arbeitsaufwand

Aufbau und Installation	5.240,00,-
Konzept und Entwurf	250,00,-
Arbeitsaufwand Zwischensumme	5.490,00,-

Gesamtsumme in Euro	12.555,00,-
inkl. 19% Mwst.	





6 TÖNE

Isabel Gil Pereira
isabeldgp@gmail.com

KONZEPT

Nach der ersten Begegnung mit diesem Projekt habe ich verstanden, wie wichtig ein Krankenhausgarten sein kann. Die Tatsache, dass wir im Krankenhaus sind heißt, dass wir krank sind und mit den Dingen um uns herum klar kommen müssen. Jeder weiß, dass im Krankenhaus zu sein generell nichts Angenehmes ist, aber ein angenehmes Ambiente die Heilung eines Patienten fördert. Das war genau der Punkt, an dem ich ansetzen möchte. Und wie ein berühmtes Sprichwort sagt: „Ein Lächeln sagt mehr als 1000 Worte“, ist ein Lächeln ein guter Anfang in einer unangenehmen Situation.

Menschen wachsen - und aus dem kleinen unruhigen Kind, welches wir waren, entwickeln wir uns schnell zu Erwachsene, die das Gefühl des Spielens und der Freude daran verloren haben. Spielen ist gut für jedes Alter, alle sozialen Schichten, alle Ursprünge und Religionen. Spielen heilt die Seele „ein gesunder Geist im gesun-



den Körper“. So wie das gute und entspannte Gefühl zu spielen, sind die Geräusche ein wichtiges Element in unserem Leben, besonders die Musik. Musik gibt uns die Möglichkeit uns selbst in die Vergangenheit oder Zukunft zu versetzen. Eine gute Melodie kann uns packen und uns zum Lächeln bringen.

Spielen mit Geräuschen entspannt uns und gibt uns positive Gefühle und Energie, es steigert unsere Fähigkeiten zum kreativen, zum Schaffen, zum Entwickeln und Erfinden. Ein Spiel für jedes Alter, in einem wunderschönen Garten, um die positiven Impulse des Spielens, der Musik, der Aktivität und der Kreativität zu spüren, könnten bei dieser Idee ein guter Ansatz sein zum Entspannen, den Moment zu genießen, und schneller gesund zu werden. Das Projekt besteht aus sechs Gummihüpfer, welche alle einen unterschiedlichen Kreis aus schwarzen und weißen Natursteinen (Basalt und Kalk) besitzen. Sie sind neben den Gehwegen des

Gartens positioniert, um leichten Zugang zu ermöglichen. Die Farben der Natursteine ziehen die Aufmerksamkeit der Patienten auf sich. Das Spiel benötigt keine besonderen Instandhaltungsarbeiten (oder Pflegearbeiten). Die einzige notwendige Pflege besteht darin, das Gras um die Spielgeräte herum zu schneiden, wie man es üblicherweise macht. Das einzige Ziel des Spiels ist, immer weiter machen zu müssen, um die Form des Spiels visuell zu verstehen. Die Neugier wird den Rest bewirken. Die Fünftonskala kann ausgetauscht werden. Der Ort des Spiels ebenfalls.

KOSTENVORANSCHLAG

Material

6 Gummihüpfer	4.200,00,-
Basalt (3,2 Tonnen)	992,00,-
Calcarium (4,7 Tonnen)	2.115,00,-
Materialkosten Zwischensumme	7.307,00,-

Arbeitsaufwand

Aufbau und Installation	360,00,-
Konzept und Entwurf	250,00,-
Arbeitsaufwand Zwischensumme	610,00,-

Gesamtsumme in Euro	7.917,00,-
inkl. 19% Mwst.	





SCHLAUCHKNÄUL

Karin Reuther
reuther.altena@freenet.de

KONZEPT

Der Lebensraum Krankenhaus wirkt oft steril, weil er auch in der Tendenz keimfrei gehalten wird, obwohl er doch dazu bestimmt ist, Leben zu erhalten, zu fördern und wieder neu zu ermöglichen. Durch räumliche Zweckmäßigkeit, starke Technisierung, sind kantige Konturen, Materialien, die Kälte suggerieren, keine Seltenheit. Für den Patienten in einem Krankenhaus bedeutet das Eintönigkeit, eingeschränkte Erlebnismöglichkeiten und negative Sinneswahrnehmung.

Das Krankenhaus darf sich nicht nur auf körperliche Funktionen beschränken, sondern sollte sinnliche Anreize bieten. Hier besteht die Möglichkeit, daß durch künstlerische Gestaltung auch andere Ebenen des Menschen, also die sinnlichen Bereiche angesprochen werden. Die Gestaltung kann in Farbe, Form, Bewegung, Akustik, also in vielfacher Weise auf den Patienten, als auch auf den Krankenhausbesucher einwirken und ihn nicht nur visuell



ansprechen, sondern ihn auffordern, sich mit der „Kunst im Park“ auseinanderzusetzen.

Beobachtungen im Park machen den Kontrast zwischen der Natur und dieser doch technischen Kulisse deutlich. Mit den Verästelungen der Bäume assoziiere ich organische Strukturen, z.B. Blutbahnen, Nervenbahnen im menschlichen Körper. Im Krankenhaus werden oft diese körpereigenen Funktionen durch Schläuche und Apparaturen ergänzt. In meiner ersten Idee wollte ich natürliche Organismen, wie Bäume, durch Schläuche miteinander verbinden, als wären es künstliche Lebensadern und transportiere spielerisch etwas auf diesem Wege. Ausgehend von dem Gedanken eines hängenden und von Baum zu Baum beweglichen Objektes, entwickelt sich die Idee eines unbeweglichen Körpers aus Schläuchen. Ähnlich dem geschlossenen Kreislauf findet hier intern Bewegung statt. Das künstliche Schlauchmaterial steht im

Kontrast zu der natürlichen, organischen Form. Die Schlauchwindungen erinnern vielleicht an Gefäße, in denen Lebensprozesse ablaufen, oder gesteuert werden. Die farbige Flüssigkeit in dem Schlauch simuliert im Wechselspiel mit Licht und Schatten Bewegungsabläufe. Das suchende Auge entdeckt (Glanz) Punkte, in denen sich Licht bündelt oder fokussiert. Farbwechsel und Schlauchwindungen ergänzen sich und lassen Dynamik vermuten. Auf mehreren Ebenen können also die Sinne angeregt werden. Trotz dieser sinnlichen Aspekte ist der Schlauch des Objektes, das durch seine Aufbauweise an ein Wollknäuel erinnert, technoid.

Meine Plastik besteht aus transparenten PVC-Schlauch und wird zusammengewickelt zu einem großen „Schlauchknäuel“. Der Schlauch ist 1250 Meter lang, hat einen Außendurchmesser von 60 Millimeter und ist mit einem wasserlöslichen Farbstoff gefüllt. Für eine gute Statik und Formstabilität sorgt ein Stahlrohrgerüst, bestehend aus einer weltkugelförmigen Konstruktion, getragen von vier Stahlrohrfüßen. Obwohl Schläuche zunächst Hohlleiter sind und zwischen den Schläuchen Hohlräume bleiben, entsteht am Ende ein Schwergewicht von ca. 5,8 Tonnen mit einem Gesamtumfang von 3 Metern. So sehr das Schlauchknäuel beweglich scheint, ist es doch am Ende ein ruhender Pol und aus der Perspektive des Krankenzimmers in den Park eingebettet.

KOSTENVORANSCHLAG

Material und Arbeitsaufwand

PVC Schlauch	6.980,00,-
Füllflüssigkeit	1.990,00,-
Stahlgerüst	7.080,00,-
Fundament	1.820,00,-
Konzept und Entwurf	250,00,-

Gesamtsumme in Euro **18.120,00,-**
inkl. 19% Mwst.





DAS DREH DRAN DING

Daniel Scheliga
california.clan@googlemail.com

KONZEPT

Ausgehend von dem Vorhaben, die Bewohner und Besucher des Krankenhauses im Park zu unterhalten und aktiv werden zu lassen, entwickelte ich das „Dreh Dran Ding“. Die Menschen sollen animiert werden den Park mit der Säule zu verwandeln und nach ihrem Geschmack zu gestalten.

Auf der Säule befinden sich acht Bilder, die verschiedene organische Strukturen und Elemente zeigen. Zu sehen sind eine Unterwasserlandschaft mit Korallen, Bäume die sich im Wind neigen, fleischfressende Pflanzen aller Art, sich zu Zebrastreifen verwandelnde Bäume, fliegende Federn, eine Kleeweide mit bunten Blumen, Schlingpflanzen und Pilze. Zudem befinden sich auf der Säule acht weitere Bilder, jeweils eins zwischen zwei Bildern mit organischen Motiven. Darauf zu sehen sind eine Art Luftblasen im Vordergrund und Farbverläufe im Hintergrund. Insgesamt werden alle Motive in freundlichen Farbtönen gehalten.



Die einzelnen Bilder auf der Säule fügen sich ineinander, sind aber dennoch unterschiedlich. Die Motive haben gemeinsame Merkmale, wie die Farbe und die diagonal verlaufenden Elemente. Durch Drehen einzelner Teile der Säule lassen sich die darauf abgebildeten Bilder frei kombinieren. Der Parkbesucher kann selbst kreativ werden indem er interaktiv mit der Säule neue Gesamtbilder schafft. Dazu muss er die einzelnen Segmente der Säule nur solange drehen, bis sich die Bilder wieder zu etwas neuem verbinden. Krankenhausbewohner die das Haus nicht verlassen können und Besucher der Cafeteria sehen aus der Entfernung kein starres sondern sich ein immer wieder wandelndes Objekt. Vier 60 cm große Teile ergeben die Säule. Die einzelnen Teile laufen auf einer Achse, welche sich in der Mitte der Säule befindet. Der Benutzer kann durch Schieben per Hand die Teile der Säule drehen, dabei sollen sich die Teile nicht mit Schwung weiter dre-

hen sondern nur solange sie auch per Hand gedreht werden.
Dadurch dass der höchste Teil der Säule ab 1,90 m beginnt
und der zweithöchste Teil ab 1.30 m ist es für fast alle Körper-
größen geeignet.

KOSTENVORANSCHLAG

Material inkl. Arbeitsaufwand

Druck	450,00,-
Edelstahlgerüst	13.000,00,-
Fundament mit Sockel	714,00,-
Konzeption und Entwurf	250,00,-

Gesamtsumme in Euro **14.414,00,-**
inkl. 19% MwSt.

IMPRESSUM

FH Dortmund 2007

Konzepte, Ideen und Abbildungen sind Eigentum der jeweiligen Studenten und dürfen nicht ohne Einverständnis genutzt werden.

Layout Katalog: Christian Deppner

